

# Schwarzwälder Tageszeitung

Geegründet  
1877

„Aus den Tannen“ Fernsprecher  
No. 11

Allg. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw und Freudenstadt. Amtsblatt für den Bezirk Nagold und für Altensteig-Stadt.

Bezugspreis: Bei der Post und den Agenten bezogen vierteljährlich 12 M., 45 Pf., in Altensteig 12 M., 45 Pf. Anzeigenpreis: Die 10spaltige Zeile oder deren Raum 50 Pf., die Restzeile 1 M., 50 Pf. Mindest-  
betrag eines Auftrags 2 M. Bei Wiederholungen Rabatt. Bei Zahlungsverzug ist der Rabatt bündig.

Nr. 58.

Altensteig, Freitag den 11. März.

Jahrgang 1921.

## Englands Kriegsschuld.

Einen wichtigen Beitrag zu der Frage: Wer ist für den Weltkrieg verantwortlich? liefert der Professor an der englischen Universität Cambridge, Fred C. Conybeare in einem Artikel der Zeitschrift „Foreign Affairs“ (Auswärtige Politik). Er knüpft an die vor kurzer Zeit veröffentlichten „Erinnerungen“ des verstorbenen Admirals Lord Fisher, des Ersten Seelord der Admiralität, an. Fisher hat u. a. bekanntlich dargelegt, es sei sein Plan gewesen, beim Ausbruch eines Kriegs mit Deutschland, auf den er seit Jahren vorbereitet, sofort erhebliche russische Streitkräfte unter dem Schutz der englischen Flotte von Kronstadt nach der pommerischen Küste zu werfen, um von dort aus Berlin zu bedrohen und die gegen Rußland gewandten deutschen Heere im Rücken zu fassen.

Mit den Geheimverträgen über ein Zusammenwirken der englischen und der russischen Flotte gegen Deutschland, die die Bolschewisten veröffentlicht haben und deren Echtheit die Engländer nicht abstreiten konnten, sind auch Geheimdepeschen bekannt gegeben worden, die länger als einen Monat vor Ausbruch des Kriegs zwischen Paris und Petersburg gewechselt wurden und von der Entsendung britischer Transportschiffe nach Kronstadt handelten. Es stützen sich also die Darlegungen von Lord Fisher (der bekanntlich immer dafür eingetreten ist, die deutsche Flotte vor der Kriegserklärung zu überfallen und wie die dänische im Jahr 1864 mit einem gewaltigen Schlage zu vernichten) und die russischen Enthüllungen gegenseitig so zuverlässig, daß ein Zweifel an dem Bestehen eines solchen Planes, also an dem Bestehen englischer Angriffsabsichten nicht mehr möglich ist.

Jetzt bringt Prof. Conybeare den Beweis nicht nur dafür, daß der Plan bestanden hat, sondern daß auch seine Ausführung schon in die Wege geleitet worden war.

Herr Mac Lalland, jetzt Kaufmann in Newyork, früher Agent vom Lloydsbureau in St. Petersburg, hat jüngst vor vier Augen an Bord des Schiffs „Impress of France“ das Geschehen gemacht, er, Mac Lalland, habe wenige Tage vor dem 28. Juni 1914 von London die gelabelte Anweisung erhalten, nach Kronstadt zu gehen und dort eine große Flotte englischer Handelschiffe in Empfang zu nehmen, die von England nach dem baltischen Hafen entsandt worden waren. Mac Lalland fand die Schiffe zu seinem Erstaunen nicht beladen, sondern leer und erfuhr bei seinen Erkundigungen nach dem Grund des seltsamen Umstandes, daß die Schiffe zum Transport russischer Truppen zwecks Landung an der pommerischen Küste unter dem Schutz des Feuer englischer Kriegsschiffe bestimmt seien. Der Bürgermeister von St. Petersburg oder doch jedenfalls derjenige hohe Beamte, der die Funktionen dieses Amtes erfüllte, sagte ihm am gleichen Tag, daß der Krieg unmittelbar bevorstehe. Diese Ueberführung englischer Schiffe nach Kronstadt, um einen Ueberfall auf die deutsche Ostküste zu ermöglichen, hat stattgefunden, bevor sich der Mord in Serajewo ereignete, der dann das Verhängnis auslöste.

Lloyd George war im Juni 1914 Mitglied des englischen Kabinetts Asquith. Will er behaupten, daß er von allen diesen Vorgängen keine Ahnung gehabt hat? Er war damals Finanzminister, ohne dessen Zustimmung dies höchst kostspielige Werten zahlreicher englischer Privatdampfer und ihre Ueberführung nach Kronstadt einfach unmöglich gewesen wäre.

Vielleicht hängt die von der amerikanischen Heerpresse angekündigte Veröffentlichung von russischen Geheimdokumenten, für deren Unterdrückung die englische Regierung vergeblich 40 Millionen Mark geboten hat, mit dem Ueberfallsversuch vom Juni 1914 zusammen.

## Neues vom Tage.

### Die Rechenschaftsablegung.

Die am Mittwoch abend 9 Uhr anberaumte Sitzung des Reichskabinetts wurde auf Wunsch des Ministers Dr. Simons abgesetzt und auf Donnerstag vormittag verlegt, da der Minister nach den Aufregungen der letzten Tage und nach der ermüdenden Reise das Bedauern fühlte, auszurufen. Der Minister wird nach

mittags 4 Uhr im Auswärtigen Ausschuss des Reichstags über den Verlauf der Konferenz Bericht erhalten. Am Samstag wird sodann der Reichstag die Erklärung der Regierung über die Konferenz entgegennehmen und daran wird sich eine große politische Aussprache schließen.

Bezüglich der besonders von der Deutschen Volkspartei gegen Dr. Simons erhobenen Vorwürfe, er habe in seinem Entgegenkommen gegen die Pariser Beschlüsse die von der Reichsregierung und den Sachverständigen gezogenen Grenzen weit überschritten, berichtet der „Berl. Volksanzeiger“, daß die Regierungsparteien den Sturz des Ministers auf Erwägung gestellt haben. Die Schuld treffe nicht den Minister, sondern es sei durch einen Herrn in hoher Stellung im Auswärtigen Amt ein Versehen vorgekommen, aber das noch zu sprechen sein werde.

Im Wirtschaftspolitischen Ausschuss des Reichswirtschaftsrats stellte der Vorsitzende, Direktor Krämer fest, daß das letzte Angebot des Dr. Simons in London eine vorläufige Annahme der Pariser Beschlüsse auf 3 Jahre, von den Sachverständigen ausdrücklich mißbilligt worden sei, da nach der Ueberzeugung der Sachverständigen eine solche Leistung von Deutschland niemals hätte ausgeführt werden können. Auch die Forderung Lloyd Georges, die Dr. Simons anzunehmen bereit war, die Hälfte des Geldwerts aller deutschen Sendungen nach den verhandelten Ländern zu beschlagnahmen könne von den Sachverständigen nicht gutgeheißen werden. Der Ausschuss war einig, daß über die Londoner Verhandlungen erst ein Urteil möglich sei, wenn die deutsche Abordnung geübt sei. Es wurde noch auf die Gefahr hingewiesen, die der deutschen Ernährungswirtschaft durch die feindlichen „Sanktionen“ erwachsen könne, und es wurde die Befürchtung ausgesprochen, daß der Verband gerade auch unsere Notlage auf diesem Gebiet auszunutzen könnte, um auf die Vollstimmung einen Druck auszuüben. Eine neue Dünnerblockade.

### Blässigung der Haltung Simons.

Berlin, 10. März. (Amtlich.) Unter dem Vorsitz des Reichspräsidenten fand heute vormittag eine Sitzung des Kabinetts statt, in der der Minister des Auswärtigen über die Londoner Verhandlungen Bericht erstattete. Auf Grund dieses Berichts und der eingehenden Mitteilungen, die sich in ausführlicher Aussprache ergaben, faßte das Kabinett einen Beschluß, der die Tätigkeit des Ministers einmütig billigt und sich mit seiner Haltung in London einverstanden erklärt.

Der Reichspräsident schloß daran den Ausdruck des Dankes für die hingebende Arbeit des Reichsministers und der Abordnung.

### Rundgebungen.

Berlin, 10. März. Eine Konferenz der internationalen Arbeitsgemeinschaft sozialistischer Parteien, die in Wien getagt hat, beschloß, am 13. März in allen Großstädten Europas Kundgebungen gegen die Verklammerung der deutschen Arbeiter, gegen den Militarismus und für die Wänderung der Friedensverträge zu veranstalten.

### Die Sanktionen.

Düsseldorf, 10. März. Die feindlichen Militärbehörden haben in Düsseldorf und Borziken 655 Privatwohnungen für Offiziere usw. verlangt. In Oberlase sind 12 französische Truppentransporte auf Rheinschiffen eingetroffen. Für den am 12. März hier zu eröffnenden Rheinischen Provinziallandtag hat die Besatzungsbehörde die Erlaubnis erteilt unter der Bedingung, daß keine Kundgebung gegen die Besatzung erfolge.

Die Hansjuchungen nach Waffen haben nur einige Revolver zutage gefördert. Bis Freitag sind in neubefestigten Gebiet alle Waffen abzuliefern.

Ruhrort, 10. März. Der belgische Bergwerkskommissar verbietet jede kommunistische Werbetätigkeit und Streiks aller Art im besetzten Ruhrgebiet. Für feindliche Offiziere müssen 230 Wohnungen gestellt werden.

Paris, 10. März. (Havas.) Der Botschaftsterrat hat angedeutet, daß die Bestimmungen des Friedensvertrags für das linksrheinische besetzte Gebiet auch auf das neubefestigte Ruhrgebiet Anwendung finden.

Poincaré und der frühere Kriegsminister Lefebvre machten die Befegung der drei Hauptklosterhöfen als

ganz ungenügend. Im Senat und in der Kammer wird eifrig für eine weitere Ausdehnung der Besetzung Stimmung gemacht und die Verdrachtheit fällt auf empfänglichen Boden. Die Mehrzahl der Blätter tritt ebenfalls dafür ein. Die Franzosen werden Düsseldorf nicht räumen, auch wenn das Pariser Abkommen unterzeichnet würde. Daneben wird eine offene Einmischung in die Abstimmung in Oberschlesien zugunsten Polens ins Werk gesetzt. Zehn Mitglieder der Kammer werden nach der „Frankf. Ztg.“ im geheimen Einverständnis mit der französischen Regierung nach Oberschlesien geschickt, um in französisch-polnischem Sinn zu wirken.

Die Konferenz beschloß, die „Sanktionen“, die in ihrer ganzen Zahl und Art noch nicht bekannt sind und die Deutschland amtlich noch nicht mitgeteilt wurden (sie gehen Deutschland nichts an, sagte bekanntlich Briand, D. Ztg.), nunmehr gegen alle „Verstöße“ Deutschlands gegen den Friedensvertrag anzuwenden, sei es, daß es sich um die Entwaffnung oder um die Auslieferung der „Kriegsschuldigen“ oder um was sonst immer handelt.

Nach einem Telegramm aus Washington sollen die amerikanischen Truppen so lange im besetzten Gebiet bleiben, bis die Entschädigungsfrage gelöst ist. Harding, der die Truppen sofort nach seinem Amtsantritt hätte zurückziehen wollen, wolle vermeiden, daß die Maßregel unter den jetzigen Umständen vom Verband ungünstig aufgenommen werden könnte.

### Weitere 50 Kilometer.

Genf, 10. März. In der Schlussitzung der Verhandlungen in London wurde beschlossen, falls Deutschland bis 1. Mai die Pariser Beschlüsse nicht angenommen habe, sollen in drei Abschnitten weitere 50 Kilometer des rechtsrheinischen Reichsgebietes jedenfalls aber die ganze sogenannte neutrale Zone besetzt werden.

### Weiterzögerigkeit des Verbands.

Paris, 10. März. Wie Bertinax im „Echo de Paris“ mitteilt, hat die gestrige Verhandlung in London ergeben, daß weder Belgien noch Italien noch Japan die ernste Absicht haben, die Maßnahmen hinsichtlich der Beschlagnahme eines Teiles des Wertes der deutschen Einfuhrwaren einzuführen. Die Belgier hätten auf ihren Durchgangsvorteilen hingewiesen, der für den Hafen von Antwerpen notwendig sei. Infolgedessen sei beschlossen worden, hinsichtlich der Ausführung dieser Maßnahmen eine „weiterzögerige Auslegung“ zuzulassen. Es wurde, nach Bertinax, ferner bestimmt, daß jedes Land den Betrag dieser Steuer für sich erheben soll.

### Aus der Schule geblaudert.

Paris, 10. März. Der „Matin“ meldet aus London, Lloyd George und ein großer Teil der öffentlichen Meinung Englands seien unangenehm berührt, daß die französischen Blätter die dauernde Begnähmung des linken Rheinufers als eines der Ziele der französischen Politik bezeichnen. Lloyd George, unterstützt von dem Grafen Sforza, habe deshalb eine Auseinandersetzung gehabt mit dem Ministerpräsidenten Briand, ferner über die Frage der Abgabe von den einzuführenden deutschen Waren, da Lloyd George schon morgen einen Gesandtschaftsbesuch hierüber vor dem Unterhaus vertreten müsse. Die Antwort des Ministerpräsidenten habe klar gelautet, die französische Politik zielt nur auf die Ausführung der Verträge und nicht auf eine dauernde Besetzung hin. Ministerpräsident Briand habe erklärt, er hoffe, daß man nicht nur Deutschland zwingen werde, das Abkommen von Paris zu unterzeichnen, sondern daß die Maßnahmen solange in Kraft bleiben, bis nach einem befriedigenden Abkommen nicht nur die Ausführung der Entschädigung, sondern auch der Entwaffnung und der Bestrafung der „Kriegsschuldigen“ sichergestellt sind (= d. h. bis in alle Ewigkeit).

### Lloyd George ist wieder glücklich.

Paris, 10. März. Reuter meldet, auf den Verhalt Lloyd Georges über die Nebfeligkeit der Pariser Blätter habe Briand erwidert, er könne versichern, daß unter den verantwortlichen französischen Staatsmännern kein Gedanke über die dauernde Besetzung des Rheingebiets gehegt habe; es gebe unter 100 Franzosen nicht 5, die von etwas dergleichen träumten. Lloyd George sagte darauf, er sei sehr glücklich über diese Versicherung; persönlich habe er niemals einen Zweifel über die Haltung Briands in dieser Hinsicht gehabt.

Ultimatum an Oesterreich.

Wien, 10. März. Der Verband hat in einer scharfen Note die sofortige Räumung des Kriegsgüter...

Nach der Ermordung Dato.

Madrid, 10. März. Die Kammer und der Senat haben ihre Sitzungen vertagt bis die durch die Ermordung Dato geschaffene politische Lage geklärt ist.

Die neuen Kardinäle im Vatikan.

Rom, 10. März. (Stefani.) Der Papst setzte gestern den Erzbischofen von Köln und München und dem amerikanischen Erzbischof den Kardinal Isidoro...

Wiederaufnahme der Orientkonferenz.

London, 10. März. Minister Curzon berichtete in der Konferenz über seine Unterhandlungen mit Befiz Sami Bey, dem Vertreter von Angora.

Verschiebung der Zollgrenze an das rechte Rheinufer.

London, 10. März. Der Oberste Rat benachrichtigt Lord, den Vorsitzenden der Rheinlandskommission, daß die Zollgrenze am Rhein die drei rechtsrheinischen Bräufentöpfe...

Zur Aufklärung der Schuldfrage.

Berlin, 10. März. Der besondere Ausschuss des Reichstags hat aus den Dokumenten festgestellt, daß weder in Deutschland noch Oesterreich-Ungarn vor dem Ausbruch des Krieges Anordnungen ergangen sind...

Rücktritt der preuss. Regierung.

Berlin, 10. März. Das preuss. Staatsministerium hat dem Präsidenten des neugewählten Landtags, der heute zusammentrat, den Rücktritt angezeigt.

London, 10. März. Nach den letzten hier eingetroffenen Meldungen sollen Trojki und Sinowjen ihr Hauptquartier in der Peter Pauls-Festung aufgeschlagen haben...

Reichstag.

Berlin, 9. März.

In der gestrigen Sitzung nahm das Haus zu dem Besetzungswort über die Entlassung der Gerichte mit 188 gegen 143 (Soz.) Stimmen einen Antrag Leutheuser (D.Sp.) an...

Abg. Hammer (D.natf.Sp.) beantragt ein Reichsgesetz über das Submissionswesen. Die bisherige Art schädige das Handwerk ungemein.

Abg. Lange (F.) spricht gegen den Antrag Hammer, der dann gegen die Stimmen der Deutschnationalen abgelehnt wird.

Abg. Biener (D.Natf.) führt Beschwerde, daß Militärbürokratie dem Handelsbetrieb vielfach Konkurrenz bereite.

Abg. Hoch (Soz.) fordert ein energisches Eingreifen gegen Schieberungen, wie sie in Hanau bei der Bewertung des Heeresguts vorkommen sein sollen.

Schatzminister v. Kaumer: Der vorgetragene Fall hat sich vor meinem Amtsantritt zugetragen. Solange der Vorredner nicht Beweise für seine Behauptungen vorbringt...

Leserbrief.

Wer Gottes Rat vor Augen hat, Dem wird ein gut Gewissen Die Trübsal auch verfließen. Gellert.

Die Erbschaft des Herzens.

Roman von Wilhelm von Trotza.

(17) (Nachdr. & verboten.)

„Eise, meine Eise, Papa hat eingewilligt, Klafind, mein einziger süßer Pöbling, meine süße, kleine Braut,“ so jubelte er ihr zu...

„am 10. ja, also gräß Eise, ich hole sie dann ab. Gute Nacht alter Hans!“ „Gute Nacht Kurt.“

Abg. Hoch (Soz.): Ich habe mich an das Ministerium gewandt. Linneberg soll wegen seiner „Fähigkeiten“ befristet werden sein...

Abg. Dr. Braun (Soz.): Es bestehen immer noch zu viel Kriegsgesellschaften, zum Teil unter anderem Namen. Das Reichsausschauungsamt ist überflüssig.

Reichsminister Dr. Koch: Ich bin mit dem Vorredner darin einverstanden, daß wir auch unter den gegenwärtigen Umständen die kulturellen Forderungen nicht zurückstellen dürfen.

W.B. Berlin, 10. März. Der Ausschuss des Reichstags für auswärtige Angelegenheiten trat heute Nachmittag zu einer Sitzung zusammen.

„Nein, nein, ich nehme Ihr Angebot an. Bis wann müssen Sie die anderen Bilder haben?“ „Nun wenn Ihnen die Zeit nicht zu knapp bemessen erscheint, so wäre es mir sehr lieb, wenn ich die Serie in fünf bis sechs Wochen haben kann.“

Fortsetzung folgt.





der Beschaffung. Diese zwei Faktoren zwingen jetzt, ein Mittel zu suchen, damit man bezahlt werde, ohne daß Deutschland die alliierten Länder mit seiner U. herproduktion überflutet.

WZB. Raiferlantern, 11. März. Ueber sämtliche Leistungen der Pfalz ist gestern die Vorzensur verhängt worden.

WZB. Berlin, 11. März. Die Frist für die Zulassung von eingefuhrten Waren zum Postland nach Italien ist bis zum 1. April verlängert worden. Es können demnach bis einschließlich 31. März, darunter Waren bei deutschen Postämtern ohne vorherige Einholung einer Einfuhrbewilligung aufgegeben werden.

WZB. Kopenhagen, 11. März. Ein Telegramm aus Helsinki besagt: Der Korrespondent der Zeitung „Helsing“ in Sanomat Terijoki meldet unter dem 29. März abends, daß die Batterien von Kronstadt im Laufe des Tages die Küste bei Petersburg und Tarnowka mit schweren Geschützen beschossen haben. Der Korrespondent meldet weiter, daß die Erhebung bis auf weiteres nicht den Zweck habe, das Rätelystem zu klären, aber gegen die Sowjetregierung gerichtet ist und namentlich gegen die an der Regierung befindliche kommunistische Partei, welche beabsichtigt, die Arbeiter zu unterdrücken. Die erste Forderung der Gegenrevolutionäre sei, daß alle das Recht haben sollten, an den Neuwahlen zu den Sowjeträten teilzunehmen. Die Gegenrevolutionäre sind auch überzeugt, daß die Räterregierung allein Rußland nicht vom Ruin retten kann. Es wird die Mitwirkung aller Arbeiter und der arbeitenden Intelligenz an der Regierung gefordert. Die Forderung der Einberufung einer konstituierenden Versammlung sei bisher nicht erhoben worden.

WZB. Berlin, 11. März. Nach einer Mitteilung des Danziger Senats droht Polen, um Danzig den polnischen

Forderungen bei den Wirtschaftsverhandlungen gefällig zu machen, mit der Uebernahme der Lebensmittellieferungen an Danzig, zu denen es vertraglich verpflichtet ist. Danzig muß daher zu anderen U. Lebensmittellieferungen greifen, wozu ein Mehraufwand von 40 Millionen nötig wird. Im Volstag wurde die Sprengstofffabrik Polens auf schärfste verurteilt.

WZB. Berlin, 11. März. Die von der Entente-Prese wiedergegebenen angeblichen Äußerungen von Dr. Simons über die Fortführung der Verhandlungen in der Reparationsfrage werden vom „Berliner Tageblatt“ auf Grund von Mitteilungen aus authentischer Quelle bemerkt. Reichsminister Dr. Simons habe in London keinen ausländischen Pressevertreter irgendwelche Erklärungen abgegeben und habe insbesondere nicht davon gesprochen, daß er demnächst nach London zurückkehren werde. Die Frage, ob und unter welchen Voraussetzungen neue Verhandlungen mit den Alliierten aufgenommen werden könnten, stehe jetzt nicht zur Debatte. Das deutsche Volk werde die neuen Prüfungen bestehen müssen und ausharren, bis die ruhige Ueberlegung in den alliierten Ländern wieder die Oberhand gewinne, besonders die Erkenntnis, daß auch noch so raffinierte Strafmassnahmen keinen Pfennig hervorzaubern könnten. Von Vorbereitungen zu einer etwaigen Forderung einer neuen Verhandlungsbasis könne zunächst keine Rede sein. Die ferneren deutschen Entscheidungen würden von der Abstimmung in Oberschlesien maßgebend beeinflusst werden.

WZB. Berlin, 10. März. Die Vereinte kommunistische Partei Deutschlands veranstaltete heute Nachmittag im Lustgarten eine Versammlung, in der etwa 300 Redner gegen die harten Forderungen der Londoner Konferenz und gegen den internationalen Kapitalismus Protest erhoben. An den Kundgebungen nahmen etwa 10000 Personen teil, die nach Beendigung der Versammlung in kleinen Gruppen ab-

zogen. Einige hundert Mann brachten vor dem Rathaus Dochtrauf auf Sommerstraße aus. Zu erwähnenswerten Zwischenfällen ist es nicht gekommen.

WZB. Berlin, 10. März. Der Transport der Abstimmungsunterlagen nimmt seinen planmäßigen Fortgang. Bis heute Abend 8 Uhr waren alle Bände an ihren Bestimmungsorten entweder fabrikunfähig oder mit nur geringen Beschlüssen eingetroffen. Auch die Rückfahrt der Briefe geht planmäßig, sodaß mit der pünktlichen Abfahrt der Bände auch in den kommenden Tagen gerechnet werden kann.

WZB. Berlin, 10. März. Zum Abschied von den Oberschleslern, die heute Nachmittag die Reise zur Volksabstimmung im Sonderzug angetreten haben, hatten sich Reichspräsident Ebert und der preussische Ministerpräsident Baumbach auf dem Bahnhof eingefunden. Reichspräsident Ebert hielt eine Ansprache, in welcher er glückliche Reise und einen schnellen Abstimmungserfolg wünschte.

WZB. Ludwigshafen, 11. März. Tausende von Personenkraftwagen, Lastautos, Wagen usw. befanden gestern und vorgestern die zur Rheinbrücke führenden Straßen, um vor der Eröffnung der neuen Zollgrenze noch Waren über den Rhein zu bringen. Manche Straßen waren mit Gefährten aller Art derart vollgefüllt, daß polizeiliche Versperren und teilweise Einstellungen des Straßenbahnbetriebes notwendig wurden.

**Nutzmäßiges Wetter.**

Der neue Lustwirbel im Westen rückt näher. Am Samstag und Sonntag ist ein Rückschlag zu kühlerem Wetter zu erwarten.

Druck und Verlag der B. Necker'schen Buchdruckerei AG. in Leipzig. Für die Schreibung verantwortlich: Ludwig Baur.

**Umfliche Bekanntmachungen.**  
Die Maul- und Klauenseuche ist in Gohausen erloschen. Die angeordneten Schutzmaßregeln sind aufgehoben. Die Gemeinde verbleibt jedoch bis auf weiteres im Beobachtungsgebiet.  
Nagold, den 10. März 1921. Oberamt: Müng.

**Aufforderung zum Eintritt in die Freiwilligen Feuerwehr.**

Die in hiesiger Stadt wohnhaften feuerwehnpflichtigen Männer im Alter von vollendeten 18. bis zum vollendeten 50. Lebensjahr, welche der Freiwilligen Feuerwehr noch nicht angeschlossen und nicht durch Krankheit oder Gebrechlichkeit oder durch öffentliche Berufspflicht verhindert sind, Feuerwehrdienst zu leisten, werden aufgefordert, sich bis 26. d. Mts. beim Kommando anzumelden.  
Verhinderung durch Krankheit oder Gebrechlichkeit ist durch Vorlage eines ärztlichen Zeugnisses nachzuweisen.  
Pflichtige, die dieser Aufforderung nicht nachkommen, werden zur Feuerwehrrahgabe, die eine wesentliche Erhöhung erfahren hat, herangezogen.  
Den 10. März 1921.  
Stadtschultheißenamt.

**Friedrich Kaupp**  
Bauwerkmeister und Wasserbau-Techniker  
Telefon 60 Nagold Telefon 60

Büro für Uebernahme von Bauleitungen jeglicher Art

Anfertigen von Entwürfen u. Kostenberechnungen für Hochbauten, Wasserkraft-, Wasserversorgungs- und Kanalisationsanlagen, Strassenbauten, Statistische Berechnungen, Baumessungen, Schlussabrechnungen.

Gesuche um Baukostenzuschüsse und Holzzuweisungen.

Entwurf und Ausführung von Krieger- und Ehren-Denkmalern

Wo gehen wir am Sonntag hin?  
Nach Etmannsweiler  
beim „Grünen Baum“ denn dort ist Schneider's

**Sicherheits-Schiffschaukel**  
mit Kraftmesser.

Für die Sonntagsnummer  
bestimmte Inserate bitten wir frühzeitig, spätestens Freitag mittags aufzugeben.  
Die Geschäftsstelle dieses Blattes.

**Altensteig.**  
**Kelchhälte Hirse**  
für Kückenfutter  
1 Pfd. M. 3.—  
bei 5 „ 2.90  
„ 10 „ 2.80  
empfiehlt

**Chr. Burghard jr.**  
Altensteig.  
Samstag Abend  
**Froschschenkel**  
bei  
Luz z. „Bad“.

**Altensteig.**  
Feinste  
**Apfel-Marmelade**  
empfiehlt  
**PAUL BECK.**

Ein  
**Mutter-schwein**  
zur Nachzucht geeignet,  
sowie  
**Heu und Stroh**  
verkauft  
Joh. Koch jr. im Engel  
Altensteig

**Nach Stuttgart!**  
Ehrliches, kräftiges  
**Mädchen**  
für's Haus, bei hohem Lohn,  
guter Kost und Behandlung  
p. 1. April gesucht.  
G. H. Angebote an  
Schringer „Alte Post“  
Stuttgart.

Ein gut erhaltenes  
**Fahrrad**  
hat zu verkaufen, wer? —  
sagt die Geschäftsstelle d. Bl.

Um auch den minderbemittelten Kreisen Gelegenheit zu geben, ihren Bedarf vortheilhaft einzukaufen, gewähre ich von heute bis Ostern auf sämtl.  
**Kleiderstoffe**  
schwarz u. farbig  
darunter die allerneuesten Sachen  
**10% Rabatt**  
auf sämtliche  
Haben-, Hirschen- und Herren-Anzüge  
**10% bis 20% Rabatt.**  
**Christian Schwarz**  
Nagold, Bahnhofstraße.

**Altensteig.**  
Zu passenden  
**Ostergeschenken**  
empfehle mein reichhaltiges Lager in  
**Spielwaren**  
aller Art  
Gummibälle  
Tennis- „  
Woll- „  
Celluloid- „  
Würfeln  
Tänzer  
Springseil  
Springreiß  
Sandfiguren  
Schmetterlingsnetze  
Eimer  
Sandschaukeln  
Gartengeräte  
zu billigen gefesteten Preisen  
**J. Wurster.**

Einem neuen  
**Anzug**  
für einen 16jährigen Jungen  
passend, verkauft  
**Albert Stoll**  
Edelweiler.

**Landwirtschaftl. Bezirksverein Calw.**  
In der Rindviehsammelstelle Bauheim stehen ca. 100 St.  
**Rühe und Kalbinnen**  
sowie etwas  
**Jungvieh**  
zum Verkauf. Die Abgabe findet am Montag, 14. März, vormittags 11 1/2 Uhr statt. Die Preise bewegen sich je nach Qualität bei Kühen und trächtigen Kalbinnen zwischen 6000 M. und 7500 M., bei Kündern zwischen 2400 M. und 4000 M.  
Calw, den 9. März 1921.  
Der Vereinsvorstand: B. Dingler.

**Ziegenzuchtverein Altensteig.**  
Morgen Samstag Abend 8 Uhr findet in der „Schwanz“ die  
**General-Versammlung**  
statt. Tagesordnung: Kassenbericht; Neuaufnahme von Mitgliedern; Neuwahlen; Verschiedenes.  
1/8 Uhr abends Ausschuss-Sitzung.  
Zahlreiches Erscheinen notwendig.  
Der Vorstand.

**Bergebung von Malerarbeiten.**  
Für den Neubau der Herren Fezer und Frey in Pfalzgrafenweiler sind die  
**Maler-Arbeiten**  
zu vergeben.  
Die Akkordunterlagen können auf unserem Büro eingesehen werden und sind Angebote bis spätestens Dienstag, den 15. d. M. dafelbst einzureichen.  
**W. Munz & E. Hahn**  
Büro für Hoch- und Tiefbau  
Freudenstadt.

**Schwarzwald-Drogerie Altensteig** Z. 41.  
empfiehlt  
**sämtliche Gewürze**  
zum Schlachten.

**Epielberg.**  
Eine fehlerfreie starke  
**Ruh- u. Schaff-Ruh**  
verkauft Samstag mittag 1 Uhr  
**Friedrich Broß.**

**Gierschachteln**  
zu 6, 12 und 24 Stück  
empfiehlt die  
**W. Necker'sche Buch.**  
Westerbene.  
Bildbad: Emilie Walter, geb. Lancaster, 69 1/2 J. alt.